

2. Juni 2024

9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11:00 Orgelmesse

Werke von J.P. Sweelinck (Mascha Kirillova, Festorgel)

Dienstag, 4. Juni

15:00 Walter Hanzmann

„Tur Abdin – syrisch orthodoxe Christen“ (Pfarrzentrum)

Donnerstag, 6. Juni

15:30 Plauderstündchen (Café Holler)

Freitag, 7. Juni

ab 15:00 Anbetung; 17:00 Beichte; 18:00 Heilige Messe
 19:00 Freund(t)-Musik: „Eine Flöte unter hundert Pfeifen“
 Musik für Querflöte und Orgel
 Stefan G. Tomaschitz (Querflöte), Daniel Freistetter (Orgel)

Sonntag, 9. Juni – 10. Sonntag im Jahreskreis

11:00 Musik für Violine und Orgel

(Simone Spadino, Violine, Daniel Freistetter, Orgel)

18:00 L. Maierhofer: Vater unser-Messe (Die Harmonischen)

07.06.24 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

ab 18:00 in der Pfarre St. Leopold, Sachsengasse 2

18:00 Ökumenischer Gottesdienst

18:30 Kammermusik St. Martin

19:00 Jugend-, Kinder- und Kirchenchor St. Leopold

20:00 Buffet und Gespräche

20:30 Gospel- und Kirchenchor Weidling

21:00 „Tierische“ Musik aus St. Leopold

21:30 Musikalische Beiträge der Evangelischen Gemeinde

22:00 Theatergruppe St. Leopold

22:30 Taizégebete, Pfarre Weidling

Zum Nachdenken*Communio*

Mit DIR an einem Tisch:

Männer und Frauen, arm und reich, jung und alt.

Schwestern und Brüder
geladen zum Tisch der Einheit.

Heute wie damals – werden, was wir empfangen:

LEIB CHRISTI

Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Heilige Messe**Sonntag**

9:00, 11:00 und 18:00

Montag bis Donnerstag

6:30 und 8:00

Freitag

8:00 und 18:00

Samstag

6:30 und 18:00

Stundengebet**Sonntag****Laudes 7:45****Choralvesper 17:30****Beichte**

Freitag und Samstag

17:00-17:45

Rosenkranz

Mittwoch, 8:30

Gebet und AnbetungDie Stiftskirche ist täglich
von 7:00 bis 19:00 geöffnet**Kommunion**

Anmeldung 02243/411-112

Priesternotruf

02243/411-100

(rund um die Uhr)

Heilige Messe Krankenhaus

Samstag 11:00

Heilige Messe St. Martin**Sonntag**

9:30

Mittwoch und Samstag

18:30

Heilige Messe Agnesheim

Freitag 10:00

2. Juni 2024

9. SONNTAG IM JAHRESKREIS**Priorität**

Der Sonntag ist Tag der Auferstehung Jesu Christi und Erster Tag der Woche. Er ist uns geschenkt als Ruhetag, als Tag der Freiheit, als Tag, den es heilig zu halten gilt.

Als Tag, den wir aus dem Alltäglichen herauslösen und zu etwas Besonderem machen sollen.

Als Tag, der heilig wird, weil er sich von den anderen unterscheidet, weil er uns mit Kraft, Ruhe und Neuorientierung beschenken kann.

Zu einem besonderen Tag wird der Sonntag aber nicht von selber – er ist uns angeboten als Geschenk, aber er braucht unsere Gestaltung. Er braucht eine Zeit und einen Ort, an dem wir dem Heiligen ganz bewusst Raum geben.

Für uns ist diese Heiligung durch die Begegnung mit dem Auferstandenen gegeben – im Wort der Heiligen Schrift, im Gebet, in den Sakramenten, in der Begegnung mit unseren Mitmenschen.

Wenn es uns gelingt, auf diese Weise unseren Sonntag zu leben, kann seine Kraft ausstrahlen in die ganze Woche hinein.

Lassen wir uns diesen kostbaren Tag nicht nehmen!

Pfarrkanzlei

Montag: 9:00 bis 12:00; Donnerstag: 9:00 bis 12:00; 17:00 bis 19:00

Telefon: 02243/411-112, Fax: 02243/411-36

Mail: pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at; www.diestiftspfarre.at

Erste Lesung

Aus dem Buch Deuteronomium (*Dtn 5, 12-15*)

So spricht der Herr: Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenerm Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.

Zweite Lesung

Aus dem Zweiten Korintherbrief (*2Kor 4,6-11*)

Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht erleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi. Diesen Schatz tragen wir Apostel in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt. Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet. Wohin wir auch kommen, immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird. Denn immer werden wir, obgleich wir leben, um Jesu willen dem Tod ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar wird.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (*Mk 2,23-3,6*)

An einem Sabbat ging Jesus durch die Kornfelder, und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat verboten. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu essen hatten - wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar in das Haus Gottes ging und die heiligen Brote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab? Und Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat. Als er ein andermal in eine Synagoge ging, saß dort ein Mann, dessen Hand verdorrt war. Und sie gaben acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn. Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen. Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus, und seine Hand war wieder gesund. Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.



Für die Wache

Im Himmelreich geschieht Gottes Wille.
Er hat alles Böse überwunden
und alle Schuld vergeben.
Leid, Schmerz und Tod gibt es hier nicht.
Aber nicht erst im Himmel,
sondern schon auf der Erde
soll das Himmelreich beginnen:
Jesus hat es uns
in seinen Reden und Taten
vorgemacht.
Auch wir sollen
das Himmelreich suchen,
uns Gott zuwenden
und uns um
andere Menschen kümmern.

Liebe Kinder

Ich glaube, dass man Christen erkennen kann. Findet ihr nicht?
Ich denke, man merkt es daran, wie sie leben. Jesus hat seinen Jüngern eine wichtige Frage dazu gestellt: Was ist das Wichtigste in eurem Leben?
Essen? Trinken? Eure Familie? Kleidung? Handy? Spielzeug?
Für Jesus gibt es nur eine Antwort: Der Allerwichtigste ist Gott. Er sorgt auch dafür, dass man alles andere bekommt, was man zum Leben braucht.
Nun sagt ihr vielleicht: Aber alles andere ist doch auch wichtig!
Ja, das ist es.
Nur manchmal sollten wir Menschen daran denken, dass wir Gott für alles danken können und sollen.

Euer Markus